Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 18 (1852)

Heft: 6

Rubrik: Schweizerische Correspondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denklichkeiten mit dem schönen Worte des Verkassers, man möge denken "à cette heure suprême des Etats, où une troupe armée paie par une heure de bravoure et de dévouement, tous les sacrisices, qu'elle a coûté, tous les soins dont elle a été l'objet."

Ja wir hoffen dieß auch von unserer Cavallerie, der wir übrisgens zu dem Chef gratuliren, den sie zu besitzen das Glück hat.

Anmerkung. Wir werben in mehrern folgenden Rummern auf biesen Wegenstand zurudkemmen, ta sich ein höchst interessanter Aufsat in unsern Handen befindet: "historischer Nachweis über die schweizerische Cavallerie von 1804 bis 1851", und ein anderer uns versprochen ist: "das Schweizerpferd als Cavalleriepferd."

Die Redattion.

Schweizerische Correspondenzen.

Aus Bern erhalten wir die Organisation des vom 15. August bis zum 4. September stattsindenden Thuner Lagers insofern die Bundesver= sammlung demselben ihre Genehmigung ertheilt:

Lagerstab. Kommandant: Oberst Ziegler (Zürich); Adjutant: Hauptmann R. v. Planta (Graubünden); Chef des Stabes: Oberst Bernold (St. Gallen); Generaladjutant: Oberstlieutenant Mollet, (So-lothurn); Gehülfe: Otto v. Büren (Bern). Beigegeben sind noch die Oberstlieutenants Benz (Zürich), Rusca (Tessin), Torrent (Wallis).

Genieftab: Major Sug (Bern), Lieut. Müller (Thurgau).

Stab ber Artilleriebrigabe: Oberstlieutenant Ed. Funk (Bern), Lieut. Karl Pestalozzi (Zürich). Parkverwalter: Hauptmann Heinrich Vogel (Zürich).

Stab der Cavalleriebrigade: Major Ludwig Anton Hart= mann (Freiburg), Hauptmann Joh. F. Schem.

Scharfschüteninstruktor: Major Isler (Aargau).

Infanteriestäbe: 1. Brigade: Oberst K. Beillon (Waadt), Absjutant: Lieut. Emil Frey (Nargau). 2. Brigade: Oberst Rud. Haufer (Narberg); Adjutant: Lieut. Tronchin (Waadt).

Rommissariat: Major Stucki (Bern), Hauptmann Müller (Aarsgau), Oberlieutenant Wirz (Zürich), Unterlieutenant Fr. Näher (Bivis).

Ju fliz: Hauptmann Jakob Kopp (Luzern).

Gesundheitöstab: Major De Bois (Waadt), Hauptmann Meyer= Steiger (Basel), Oberlieutenant Rogivue (Waadt).

Feldmusiken von Bern und Waadt.

Genie: Ein Detaschement Sappeurs von Bern und ein Detasches ment Pontonniers von Zürich.

Artillerie: 1 12pfünder Kanonenbatterie von Baselstadt, 1 12= pfünder Haubigbatterie von Waadt.

Cavallerie: 5 Kompagnien von Bern.

Scharfschützen: 4 Kompagnien von Schwyz, Freiburg, Thurgau und Neuenburg.

Infanterie: 8 Bataillone aus den Kantonen Bern, Waadt, Luzern, Freiburg, St. Gallen, Graubunden, Wallis und Neuenburg.

Die Artillerie ruckt nur für die letten 12 Tage ein, die Cavallerie je für die zwei letten Wochen in zwei Abtheilungen, was in mancher Beziehung zu bedauern ist; warum geht wohl genügend aus dem vorsstehenden Aufsatz hervor.

Eine böswillige Entstellung eines St. Galler Blattes über Verzäußerung bes alten Aarberger Brückenkopses von Seiten des eidgenössischen Militärdepartements hat bereits ihre gehörige Abfertigung in mehrern politischen Blättern gefunden; wir werden uns daher furz darüber fassen. Das fragliche Schanzenwerk stammt aus dem Jahr 1815 und ist höchst sehlerhaft angelegt, so daß im Jahr 1831 die Erbanung neuer Werke, namentlich der bei Barken nöthig wurde; schon im Jahr 1849 wurde dessen Veräußerung in Mitte des Bundesrathes besprochen; der hohe Wasserstand im verstossenen Sommer hinterließ nicht unbedeutende Spuren, so daß ein Entschluß über Wiederherstellung oder gänzliche Abstragung gesaßt werden mußte. Auf Vortrag des Militärdepartements unterstügt vom Gutachten des Inspektors des Genies, beschloß nun unsterm 24. Oktober verstossenen Verke, was auch geschehen ist.

Das St. Gallerblatt wird sich hoffentlich mit dieser Erklärung bezuhigen; wir aber bedauern anbei, daß politische Blätter sich oft hinreissen lassen, den militärischen Obern und ihren Handlungen Motive unzterzubreiten, die ihnen des Gänzlichen fremd sind. Das ist nicht gut und bei uns, wo das Band der Disziplin ohnehin nicht allzustrass angespannt ist, sollte der natürliche Takt von derartigen Angrissen abhalten; denn was wird damit erlangt, als Schwächung des Vertrauens. Vertrauen aber ist der Lebensnerd unserer Armee, darauf beruht bei uns Geshorsam, Unterordnung des eigenen Willens und mit diesen Elementen auch die Möglichkeit der Brauchbarkeit unserer Truppen. Eine Armee, in der nicht gehorcht, sch weigend gehorcht wird, trägt keine Berechtigung zum Siege in sich; die Jahre 1848 und 1849 sollten uns darüber die Augen geöffnet haben.

Mit bem Naketenlaboratorium in Bern geht es nun lebhaft vorwärts, Herr Lukaszy bereitet größere Proben vor, die, wie er ens geschrieben, im April stattfinden sollen.

Ueber die im Mai (vom 9—29 Mai) abzuhaltende Fortbildungs= schule der Stabsoffiziere der Artillerie werden uns solgende verdankens= werthe Mittheilungen über die wahrscheinlichen Unterrichtsgegenstände gemacht. Ein Unterrichtsplan ist jedoch noch nicht festgestellt:

Allgemeine Taktik der drei Waffen mit Beispielen aus der Kriegsgeschichte. Grundfäße der Strategie.

Spezielle Saftif ber Artillerie.

Unleitung zum topographischen Aufnehmen und Refognosziren.

Generalstabedienft.

Theorie über die Konstruktion und die Verfertigung der neuern Artilleriegeschosse.

Theorie über die Konstruktion und Kenntniß des Materiellen der Ge= birgsartillerie.

Praftischer Theil.

Unwendung ber Militartopographie und Refognoszirungen.

Vorweifungen und Kenntniffnahme der Verfertigung von Kartätschgranaten und deren Zünder für die fämmtlichen Kaliber.

Berifikation der Schußtafeln für 12pfünder und 6pfünder Kanonen mit der 1/4 kugelschweren Ladung.

Schiegversuche mit Granatkartätschen mit 12pfünder u. 6pfünder Ranonen.

" " " mit langen 24pfünder und langen 12pfünder Haubigen.

" Granaten mit langen 24pfünder und langen 12pfün=
ber Haubigen.

" Raketen und Berifikation ber Schuftafel.

" ber Spfunder Gebirgehaubige.

Praktische Uebungen über die Sandhabung ber Geschütze und ben Trans-

Ein wenig viel für brei Wochen! Die herren werden sich über Mangel an Arbeit nicht zu beklagen haben.

In unserer nächsten Nummer hoffen wir einen Bericht über die sich gegenwärtig in Thun befindende Instruktorenschule bringen zu können; wir widerrufen hiebei die in Nr. 5 enthaltene Nachricht, daß Gr. Oberst aBundi Kommandant der Schule sei; Kommandant, wie Oberinstruktor ist Herr Oberst B. Meher von Olten.

Der herannahende Frühling bringt überhaupt Leben in unser Wehr= wesen, die eidgenössischen Schulen rüsten sich, um ihre Zöglinge zu

empfangen und wir unfrerseits können nur den Wunsch aussprechen, der ausgestreute Same möge überall auf fruchtbares Erdreich fallen; einen andern Wunsch aber können wir ebenfalls nicht unterdrücken; die in die Schulen berufenen Herrn Kameraden mögen uns, d. h. die Redaktion der Militärzeitschrift, nicht ganz vergessen, sondern zuweilen mit einem kurzen Bericht zc. erfreuen. Jede, auch die kleinste Notiz ist uns willsommen und wird ihr Plätzchen sinden, und wir verweisen dabei auf dasjenige was wir in Nr. 1 dieses Jahrganges, pag. 11, gesagt haben.

Aus Baselland wird uns über Proben mit dem eing. Stuger be= richtet, wobei sich die Bortrefslichkeit der neuesten Ordonnanz aufs glän= zendste bewährt haben soll. Die Stuger wurden im Liestaler Zeughause unter Leitung des Zeugwarts Brüderlin verfertigt und schossen auf eine Entsernung von 1000 eing. Schritten (à 2½) auf eine 8' im Geviert haltende Scheibe mit großer Sicherheit; nur wenige Kugeln sollen gesehlt haben; wir bedauern, daß uns keine genaue Schießtabellen zugestommen sind, denn es kömmt eben doch bei derartigen Versuchen sehr auf die Zahl der Schüsse, Witterung 2c. an. Es wurde übrigens nach eidg. Vorschrift mit Patronen geladen, was vollkommen gelang.

Während dieß in Liestal für unser Schützenwesen geschah, sind in Genf nicht weniger verdankenswerthe Versuche mit Zündkugeln gemacht worden. Sie lieserten folgendes Resultat: Von 3 kleinen, mit je 10 Pfund Pulver gefüllten, 15" hohen und 13" breiten Kistchen entzünzbete sich das eine beim ersten Schuß auf die Distanz von 500 Schuh, das zweite auf 750 Schuh beim 10ten und das dritte auf 1500 Schuh beim 8ten Schuß. Auf weitere Distanzen konnten dieselben nicht entzündet werden, da man sie wegen des kleinen Formats kaum mehr zu sehen vermochte. Die Regelmäßigkeit des Schusses mit diesen Kugeln läßt jedoch annehmen, daß ein guter Schütze einen 5mal breitern und 2mal höhern Artilleriekaisson auch auf 2000 bis 2500 Schuh wenigstens auf den vierten Schuß in die Luft sprengen würde, so sicher zünden biese in Genf persektionirten Zündgeschosse.

Bewährt sich dieses Resultat, so dürfen sich unsere Schützen gratuliren. Wie steht es übrigens mit den seiner Zeit in Lausanne gemachten ähnlichen Versuchen? Haben sie ebenfalls ein entsprechendes Resultat geliefert, oder nicht? Vielleicht weiß uns ein Kamerad von dorten etwas davon zu erzählen.

Inhalt: Marschall Marmont. — Des Obersten Rilliet-Constant Ansichten über bie schweiz. Cavallerie. — Schweizerische Correspondenzen.

Schweighauser'sche Buchdruderei.